

## Unser Standpunkt.

Um zu entscheiden, ob der Betrieb der Strecke Wien—Salzburg in der nächsten Zukunft elektrisch bewerkstelligt werden soll, war wohl die Rentabilität des hiesfür erforderlichen Aufwandes zu untersuchen. Allein wir haben es als unsere Aufgabe angesehen, diese Untersuchung nicht auf die Ertragsfähigkeit oder wenigstens Verlustlosigkeit im engsten Sinne zu beschränken, sondern haben auch noch die anderen Umstände in Betracht gezogen, welche außerhalb dieser Rentabilität im engsten Sinne noch mit erwogen werden müssen, wenn man richtig urteilen will.

Solche Umstände können im Falle langer steiler Teilstrecken oder langer Tunnels wie bei der Arlbergbahn als rein technische Schwierigkeiten zu Gunsten des Elektrifizierungsentschlusses wirken. Oder es kann der Wettbewerb einer in der gleichen Hauptrichtung verlaufenden Linie einer fremden Bahnverwaltung vorliegen, wie im Falle Salzburg—Innsbruck, der gleichfalls den Entschluß zu Gunsten der Elektrifizierung beeinflussen kann. Aber weder solche technische, noch solche kommerzielle Gründe liegen für die Teilstrecke Wien—Salzburg vor.

Die Tatsache, daß die Fortführung der Elektrifizierung vom Standpunkte der Beschäftigung der Industrie sehr wichtig ist, wurde nicht aus dem Auge gelassen; da indes der heimischen Industrie auch andere Arbeitsmöglichkeiten von uns gegeben werden können und sollen, scheidet dieses Moment als in beiden Fällen des Entschlusses befriedigend lösbar, aus der Urteilsbildung aus.

Wir mußten also die Rentabilitätsfrage als die einzig verbleibende und zugleich wichtigste in den Vordergrund rücken.

Dabei mußten wir uns des Unterschiedes wohl bewußt bleiben, der darin liegt, ob man eine wenig rentable oder selbst unrentable aber sonst wünschenswerte Investition mit eigenem Gelde oder mit Leihgeld schafft. Bei derartigen Unternehmungen wie die vorliegende, ist der Kapitalsdienst von ausschlaggebender Bedeutung. Wenn man nur eigenes Kapital investiert, so mag es sich in einem ähnlichen Falle sehr niedrig, etwa mit 2% verzinzen, was noch immer vertretbar wäre. Was aber im Falle eigenen Kapitals nur eine schlechte Verzinsung ist, die sich mit der Zeit bessern mag, ist im Falle geliehenen Geldes ein sicherer, immer wiederkehrender Verlust, weil der Zins- und Tilgungsdienst nach außen unbedingt geleistet werden muß.